

Dr. Brigitte Gemeinhardt  
Bismarckstrasse 2  
23701 Eutin  
Tel. 04521 8308043  
[www.systemisch-im-norden.de](http://www.systemisch-im-norden.de)

## **Selbstreport SYN Systemisch im Norden** **Weiterbildungsinstitut für systemische Beratung und Therapie**

### **Geschichte des Institutes:**

SYN ist ein Institut zur Fort- und Weiterbildung von Menschen in helfenden Berufen. Die Gründerin, Frau Dr. Brigitte Gemeinhardt ist seit vielen Jahren dem systemischen Arbeiten verbunden. Sie hat diesen Ansatz bereits vor ihrem Studienabschluss als Diplom-Psychologin kennengelernt und wusste sofort, dass diese Form der Arbeit sie nicht loslassen wird. Das Thema ihrer Diplomarbeit war deshalb auch in diesem Themenkomplex angesiedelt. Hier ging es um den damals vollkommen neuen Ansatz, die Begutachtung in Scheidungsangelegenheiten bei Fragen zum Sorgerecht nach Erkenntnissen des systemischen Denkens durchzuführen. Nach der eigenen systemischen Weiterbildung hat sie sowohl in einem der ersten praxisorientierten Forschungsprojekte zum systemischen Ansatz an der Uniklinik Hamburg Eppendorf „Drogenabhängigkeit und Familientherapie“ in der systemischen Therapie“ als auch der Beforschung der Prozesse mitgearbeitet. Zudem war sie Teil eines systemischen Ausbildungsteams für das medizinische und therapeutische Kollegium. In dieser Zeit hat sie zudem an anderen Universitäten und Instituten zu diesen Themen gelehrt- und einige Publikationen veröffentlicht- Ein Schwerpunktthema war und ist „Familie und Sucht“. Hier lag auch der Schwerpunkt der Promotion mit dem Titel: „Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster Es handelte sich um eine qualitative Studie auf Grundlage der Arbeit mit den Genogrammen der Probanden. Nach einem Wechsel in die Abteilung Sucht entstand unter ihrer Leitung ein systemisch orientiertes Therapieangebot für komorbide Patienten. Schwerpunktmäßig erfolgte die Behandlung im Rahmen eines, ebenfalls von ihr konzipierten, systemisch ressourcenorientierten gruppentherapeutischen Ansatzes. Mittlerweile ist die systemische Therapie als Kassenleistung anerkannt. Somit kann sie nunmehr die systemische Einzel- und Gruppentherapie als Kassenleistung abrechnen. Weiterhin ist sie an unterschiedlichen Instituten als Ausbilderin und Supervisorin angegliedert, die u.a. die Approbation in systemischer Psychotherapie anbieten. Seit 2010 ist sie Mitglied des Ausbildungsteams der IGST Heidelberg, und dort als Lehrtherapeutin tätig. Die Gründung eines eigenen Institutes ist folglich eine Konsequenz aus der „Liebe“ und der großen Begeisterung für den systemischen Ansatz. Diese jahrelangen Erfahrungen haben sie noch mehr von der hohen Effektivität dieses Ansatzes überzeugt. So ist auch zu erklären, dass es eine enge Kooperation mit Instituten gibt, die die die Approbation zum systemischen Psychologischen Psychotherapeuten anbieten. Damit ist garantiert, dass alle Berufsgruppen zusammen in diesem Geiste ressourcenorientiert arbeiten und sich in ihren Ansätzen ergänzen können. Da der systemische Ansatz so viel mehr als „nur“ eine Therapiemethode ist, sondern in besonderem Masse auch eine Lebenseinstellung, ergibt sich hier eine große Chance des weiter miteinander Wachsens für alle Berufsgruppen.

### **Folgende Schwerpunkte werden angeboten:**

Die Weiterbildung zum systemischen Berater und Therapeuten nach den Richtlinien der DGSF.

Themenseminare, Kurzcurricula

### **Geplante Schwerpunktseminare Themenkomplexe (beispielhaft):**

#### **Systemisch Arbeiten in der Psychiatrie**

Welche besonderen Herausforderungen erwarten Berater und Therapeuten bei der systemischen Arbeit in einer psychiatrischen Einrichtung, wie kann die ICD10 Diagnostik in einem systemisch orientierten Blickwinkel stattfinden? Welchen Stellenwert haben Angehörigengespräche, wie werden diese durchgeführt und welchen Nutzen haben sie im Zusammenhang mit der Frage nach der Funktionalität der dargebotenen Symptome?

#### **Systemische Familien- Diagnostik:**

Hier werden Seminare zu Genogrammarbeit, Arbeit mit dem Familienbrett, systemische Strukturaufstellungen u.ä. angeboten. Zudem werden entlang des ICD 10 die verschiedenen „Störungsbilder“ und der systemische Umgang vorgestellt.

#### **Seminare zum Themenkomplex systemische Paar und Sexualtherapie:**

Diese werden einzeln aber auch insgesamt als Curriculum angeboten. Schwerpunkte sind hier z.B. systemische Sexualtherapie, Kommunikationsmuster in Paarbeziehungen, der außenstehende Dritte-, Außenbeziehungen in Paartherapien, Biografiearbeit mit Paaren.

#### **Supervision:**

Offene Supervisionsgruppen bieten den bereits systemisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit der Reflektion und Integration ihrer Arbeit.

### **Selbstverständnis und Identität:**

Das „SYN - Systemisch im Norden“ ergänzt verschiedene Stränge der Fort- und Weiterbildung in Systemischer Beratung, Therapie und Psychotherapie sinnvoll miteinander. Alle Lehrenden sind im Feld systemisch erfahren. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Arbeit im Mehrpersonensetting (Paare, Familien, Gruppen) kennenzulernen und einzuüben. Die Lehrenden und Supervisoren sind langjährig erfahren in systemischer Beratung, Therapie und Lehre, sowie der Konzeptionierung verschiedener Curricula. Dadurch, dass sie zudem aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern kommen, decken sie einen großen Horizont an Themenbereichen ab. Zusätzlich werden regelmäßig erfahrene Kolleginnen und Kollegen als Lehrtherapeuten ausgebildet, um das Lehrenden-Team zu ergänzen.

Getragen wird die systemische Haltung von Neugier und Wertschätzung gegenüber den Menschen und Systemen, mit denen wir arbeiten und leben. Dies gilt für alle Ebenen des Miteinander: Studenten, Klienten und Lehrende. Es wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch die für ihn und die Realisierung eines individuell befriedigenden Lebensweges notwendigen Werkzeuge in sich trägt, und dass es möglich ist, diese zu erkennen und zu fördern. Grundsätzlich geht es darum, die Erkenntnisse aus der Entwick-

lung und Theorie des systemischen Ansatzes zu vertreten und aus einem guten Mix aus Theorie und Praxis zu vermitteln. Letztendlich soll es dabei einen Transfer der theoretischen Modelle in die jeweilige praktische Umsetzbarkeit geben, damit für jeden Einzelnen in seinem Arbeitsfeld dieser Ansatz umsetzbar ist.

### **Personelle Ausstattung:**

Die Leitung des Institutes liegt bei Frau Dr. Brigitte Gemeinhardt.

Das Ausbilderteam für die Weiterbildung der DGSF besteht derzeit aus folgenden Personen (es werden im Zuge der Weiterentwicklung der Angebote auch weitere Kollegen und Kolleginnen hinzukommen):

**Dr. Brigitte Gemeinhardt:** Dr. Brigitte Gemeinhardt: Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Lehrtherapeutin (DGSF, SG), systemische Lehrsupervisorin (SG), Lehrtherapeutin ST,TP, Gutachterin bestellt von der KBV für systemische Psychotherapie, tätig als akkreditierte Supervisorin und Ausbilderin an verschiedenen staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten für systemische und tiefenpsychologische Approbation(u.a. AISP Augsburg, HSI Heidelberg, IFT Weinheim, HIP Hamburg). Als Supervisorin akkreditiert durch die Psychotherapeutenkammern HH und SH. 1995 bis 2009 wiss. Angestellte Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Entwicklung des Ansatzes TASK zur systemisch verhaltenstherapeutischen Behandlung komorbider Patienten, Schwerpunkt systemische Gruppentherapie. Seit 2009 niedergelassen, Praxis für Psychotherapie und Supervision (KV SH) mit Abrechnungsgenehmigung für tiefenpsychologische Verfahren, systemische Psychotherapie, Einzel/ Gruppe. Ergänzt durch Angebote in den Bereichen (Gesundheits-) Coaching, Einzel, Paar und Gruppentherapie, Supervision. Lehraufträge an unterschiedlichen Universitäten und Instituten, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Fachbüchern. Mitglied verschiedener Arbeitsgruppen (u.a. Psychotherapeutenkammer Hamburg, IQTIG). [www.dr-brigitte-gemeinhardt.de](http://www.dr-brigitte-gemeinhardt.de)

**Dr. Christiane Jüngling:** Dr. Christiane Jüngling, Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Therapie und kognitive Verhaltenstherapie. Systemische Coach und Supervisorin (SG) seit 2005. Akkreditierte Supervisorin der PTK Hamburg (VT). Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin der Medical School Hamburg. Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen. Wissenschaftscoaching für die Universität Hamburg. Eigene Praxis seit 1994: Behandlung von Erwachsenen, Paarberatung, Coaching, Supervision in Organisationen, vielfach klinischen Einrichtungen. Fünf Jahre Klinische Psychologin in der Akutpsychiatrie, Dozentin für Weiterbildung in Psychiatrie und Psychotherapie.

**Annette Quentin:** Annette Quentin: Dipl. Sozialpädagogin, Systemische- und Familientherapeutin (DGSF) Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (SG), Lehrende für systemische Beratung und Therapie (DGSF), Heilpraktikerin für Psychotherapie, Langjährige Berufspraxis im elementar – und heilpädagogischen Bereich sowie in der therapeutischen Arbeit mit Familien behinderter Kinder, mehrjährige Lehrtätigkeiten an den Fachhochschulen Kiel und Coburg, Fachbereich Soziale Arbeit, in eigener Praxis in Coburg 1989 bis 2013, Gründung und Leitung des "Coburger Institut für systemische Konzepte" CISKON 2002 bis 2012, Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien der DGSF, Entwicklung des Systemischen Planspiels "KompetenzSpiel" 2007 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg, Fachbereich Soziale Arbeit, in eigener Praxis in Lübeck seit 2014. Lehrtherapeutin im Ausbildungsinstitut für Systemische und Verhaltenstherapie Nord ASVN seit 2016. Weiterführung ab 2021 als Weiterbildungsinstitut SYN. Mitglied in der Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V., DGSF und LebensMutig, e.V. Trainerin für Biografiearbeit (Lebensmutig e.V.)

**Claus Roeske**:= Claus Roeske: Dipl. Musiktherapeut, Lehrtherapeut (SG, DGSF), Lehrsupervisor (SG, DGSF), Systemischer Therapeut und Berater (SG), approbierter Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und systemische Therapie), Supervisor und Coach (DGSv), Weiterbildungen in Changemanagement (WIBK), forensischer Begutachtung (PTK-NRW) und Traumatherapie (EMDR / PITT)

Aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte: Praxis für Supervision und Psychotherapie Herford [www.psychotherapeuten-herford.de](http://www.psychotherapeuten-herford.de) Supervision, Coaching, Organisations- und Teamentwicklung, [www.claus-roeske.de](http://www.claus-roeske.de) Institutsleitung bei ORGENS Akademie: [www.orgens-akademie.de](http://www.orgens-akademie.de)

### **Claudia Burgdorf**

#### **Räumliche Gegebenheiten:**

Die Räume sind in der Bismarckstraße. 2 in Eutin gelegen. Es stehen uns freundliche und gut ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung. Insgesamt sind zwei große Gruppenräume sowie drei kleinere für Therapien und Kleingruppenarbeit nutzbare Räume vorhanden. Es gibt eine Küche und drei Badezimmer. Ein schön angelegter Garten lädt im Sommer zu Kleingruppenarbeit und wohlverdienten Pausen ein. Die Bismarckstraße ist verkehrsgünstig in der Nähe des Bahnhofs Eutin gelegen. Die Verwaltung und das Büro befinden sich in Eutin.

#### **Fort und Weiterbildungen:**

Die Weiterbildungen der DGSF sind offen für alle Menschen in helfenden Berufen, die die Zugangsvoraussetzungen der DGSF erfüllen. Wir gehen von einem großen Altersrange aus.

#### **Weiterbildung im Verfahren „Systemische Therapie und Beratung“**

Unsere Weiterbildungen für systemische Therapie und Beratung basieren auf den Weiterbildungsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie (DGSF). Die Weiterbildung gliedert sich derzeit in zwei konsekutiv aufeinander aufbauende Kurse auf. Einen zweijährigen Grundkurs und einen einjährigen Aufbaukurs.

#### **Kontinuität der Weiterbildungen**

Die Weiterbildungen beginnen jährlich. Der Stamm der Lehrtherapeuten wird in der nächsten Zeit erweitert. Zum einen zeigen andere langjährig erfahrene Kollegen und Kolleginnen Interesse, andererseits werden wir Kollegen und Kolleginnen, die die notwendigen Voraussetzungen mitbringen auch selber zu Lehrtherapeuten weiterbilden.

#### **Qualitätssicherung**

Die Seminare werden regelmäßig mit Hilfe eines dazu entwickelten Fragebogens auf die Qualität überprüft.

SYN ist Mitglied eines Qualitätszirkels bestehend aus einer Gruppe von DGSF akkreditierten Instituten (Anne M. Lang, Orgens, Sobi Münster, ISTN Koblenz)

Die Lehrenden sind alle, neben ihren Lehrtätigkeiten im beratenden oder therapeutischen Kontext tätig. Zudem werden sie zu Supervisionen für Einzelne und Teams angefragt und unterrichten an anderen systemischen Instituten.

### **Kooperationen und Austausch**

Alle Lehrenden sind auch in anderen Zusammenhängen gut vernetzt. Sie unterrichten in anderen Instituten und tauschen sich mit Kollegen aus. Alle Ausbilder bilden sich regelmäßig selber weiter fort. Zudem treffen wir uns mindestens einmal im Quartal zur kollegialen Intervention.

### **GastreferentInnen**

Ein Pool von Gastreferenten steht dem Institut regelmäßig zur Verfügung. Das Angebot weiterer Themenseminare und Kurzkolloquien wird regelmäßig erweitert und in den Folgejahren ergänzt und überarbeitet.

### **Umgang mit den Richtlinien und Verankerung in der DGSF.**

Es besteht ein reger Austausch mit verschiedenen Arbeitsgruppen und besonders anderen Instituten. Alle Lehrenden sowie das Institut SYN selbst sind Mitglieder der DGSF,- Die Teilnahme an Mitgliedertreffen und an Treffen der Institutsversammlungen sind obligatorisch

### **Veröffentlichungen:**

Im Team der Lehrenden sind viele KollegInnen und Kollegen, die in Forschung und Lehre erfahren sind. Veröffentlichungen sind unter den Namen der jeweiligen Kollegen zu erfragen.

Beispielhafte Veröffentlichungen Dr. Brigitte Gemeinhardt:

Gemeinhardt, B., Farnbacher, G. (2004): Sucht und Familie – eine systemische Perspektive. In: Krausz, M., Haasen, C.: Kompendium Sucht, Thieme, Stuttgart, 71-82.

Gemeinhardt, B. (2004): Komorbidität. Ein Therapieangebot für Patienten mit dem Schwerpunkt Sucht und Angst am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf – Ein Fallbeispiel. Suchttherapie, 5, Georg Thieme, Stuttgart, 80-82.

Gemeinhardt, B. (2005): Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster. Internetveröffentlichung Hochschulschriften SUB Hamburg.

Gemeinhardt, B. Schindler, A., (2006): Systemische Ansätze hochwirksam bei der Behandlung von Suchterkrankungen – Forschung und Praxis weisen in die richtige Richtung. Suchttherapie, 7, Georg Thieme, Stuttgart, 84-85.

Gemeinhardt, B. (2006): Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster. Suchttherapie, 7, Georg Thieme, . Stuttgart 1-7.

Gemeinhardt, B.(2006): Systemisch Lösungs-fokussierte Gruppentherapie im Suchtbereich. In: Basdekis-Josza, R., Krausz, M. (Hrsg.) Gruppentherapie in der Suchtbehandlung. Klett-Cotta, 215 – 235.

Gemeinhardt, B. (2007): "Liebe auf den zweiten Blick" – eine erfolgreiche Strategie der Nachfolge im Familienunternehmen. Kontext, 38 (1): Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 48-66.

Gemeinhardt, B. (2007): Familienbezogene Interventionen. In: Klein, M., (Hrsg.): Kinder und Suchtgefahren. Schattauer , 421-430.

Gemeinhardt, B. (2007): Mehrgenerationale Einflüsse auf die Partnerschaftsdynamik bei Patienten mit einer Alkoholabhängigkeit – eine Exkursion, Familiendynamik, 32, 229-246.

Farnbacher, G., Gemeinhardt, B. (2004): System der ambulanten Hilfen und seine Veränderungen. In: Krausz, M., Haasen, C.: Kompendium Sucht, Thieme, Stuttgart 89-99.

Hentschke, G., Gemeinhardt, B. (2006): Selbsthilfegruppen im Suchthilfesystem. In: Basdekis-Josza, R., Krausz, M. (Hrsg.): Gruppentherapie in der Suchtbehandlung, Klett-Cotta.

Thomasius, R., Gemeinhardt, B., Schindler, A. (2000): Familientherapie und systemisch orientierte Therapie bei Suchterkrankungen. In: Psychotherapie der Suchterkrankungen, Reihe Lindauer Psychotherapie – Module. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 122-146.

Thomasius R., Kraus D., Sack P.-M., Wuchner M., Gemeinhardt B., Schindler A., Schuhbert C., Daporta-Albouy J., Heinz B. (2000): Zum Einsatz der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik in der Suchtforschung: Erste Erfahrungen in Querschnitts- und Verlaufsuntersuchungen. In: Schneider W., Freyberger H.J. (Hrsg.): Was leistet die OPD? Empirische Befunde und klinische Erfahrungen mit der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik. Huber, Bern, 218-228.

Thomasius, R., Weiler, D., Sack, P.-M., Schindler, A., Gemeinhardt, B., Küstner, U. (2001): Familientherapeutische Frühbehandlung Opiatabhängiger – Symptombelastung, Funktionsniveau und Familiendynamik im Therapieprozess. In: Olbrich, R. (Hrsg.): Suchtbehandlung – Neue Therapieansätze zur Alkoholkrankheit und anderen Suchtformen. Roderer, Regensburg, 163-177.

Thomasius, R., Weiler, D., Sack, P.-M., Schindler, A., Gemeinhardt, B., Schubert C., Küstner, U. (2001): Validität der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) bei familientherapeutisch behandelten Drogenabhängigen im Adoleszenten – und jungen Erwachsenenalter. *Psychother Psychosom med Psychol*, 51, 365-372.

Thomasius, R., Sack, P.-M., Weiler, D., Küstner, U., Schindler, A., Gemeinhardt, B. (2004): Evaluation des kurzfristigen Therapie-Erfolges für den Zeitraum von Therapie-Beginn bis Therapie-Ende („prä-post“). In: Thomasius, R. (Hrsg.): *Familientherapeutische Frühbehandlung des Drogenmissbrauchs. Eine Studie zu Therapieeffekten und -prozessen*. Dr. Kovac, Hamburg, 68-152.

Thomasius, R., Sack, P.-M., Schindler, A., Küstner, U. J., Gemeinhardt, B., Redegeld, M., Weiler, D., Zeichner, D. (2005): Familientherapie als Frühintervention bei drogenabhängigen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Müttern – Effektstärken und individuelle Verbesserungsquoten bei den Therapie-Beendern. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 33 (3), 217-226.

Neubauer, F., Schwoon, D., Gemeinhardt, B., Dahme, B. (2007): Zur Komorbidität von Sucht und Angst: Ein Vergleich der Psychopathologie bei Alkoholabhängigen mit und ohne Angststörung. *Suchttherapie*, 8, 67-73.